

Niederschrift 2/2011

der Sitzung des Ortsrats Nunkirchen

Datum: 2. Mai 2011

Beginn: 19.10 Uhr

Ende: 21.10Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die weiteren Mitglieder des Ortsrats:

Pia Dillschneider

Stefan Ehl

Frank Hiry

Jens Rödel

Bernd Theobald

Josef Moos

Anke Rehlinger

Peter Schneider

Abwesend:

Arno Dühr (entschuldigt)

Patrizia Mötzel (entschuldigt)

Gäste

Reiner Nolte (Ingenieurbüro Paulus und Partner, Top 1)

Dietmar Leidinger (Grundstücks- und Planungsabteilung, Top 2)

Verhandelt, Nunkirchen, den 2. Mai 2011

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Ortsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 21. April 2011 ordnungsgemäß zur Sitzung des Ortsrats eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe Nr. 17/2011 des Amtlichen Bekanntmachungsblattes und im Internet unter www.nunkirchen.net seit 28. April 2011 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Ortsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Ortsvorsteher bittet um die Aufnahme eines weiteren Punktes "Beratung über den Verkauf von städtischen Gebäuden in Nunkirchen" auf die Tagesordnung. Der Rat erklärt sich mit der Aufnahme des Tagesordnungspunktes 12 einverstanden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist der Ortsvorsteher darauf hin, dass Harald Kunze sein Ortsratsmandat niedergelegt hat. Jochen Kuttler bedankt sich bei Harald Kunze für die konstruktive Arbeit – auch in der Zeit zwischen 2004 und 2009 als stellvertretender Ortsvorsteher und wünscht ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute. Harald Kunze war über die Liste der CDU in den Ortsrat Nunkirchen gewählt. Für ihn rückt Peter Schneider in den Ortsrat nach. Die Verpflichtung erfolgte am 24. März 2011. Der Ortsvorsteher begrüßt das neue Ratsmitglied – auch im Namen der übrigen Ortsratsmitglieder.

Tagesordnungspunkte

I. Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung der Planung zum Endausbau Gewerbegebiet "Im Schachen"
2. Beratung über den Abschluss der Sanierungsmaßnahme "Ortskern Nunkirchen"
3. Stellungnahme des Ortsrates zum Entwurf des Doppelhaushaltes der Stadt Wadern für die Jahre 2011/2012
4. Beratung und ggf. Beschlussfassung über die Umbenennung eines Teils der Kleinbahnstraße (unterer Teil)
5. Anhörung des Ortsrats Nunkirchen zur Änderung der Satzung über die Friedhöfe der Stadt Wadern (Friedhofssatzung)
6. Beratung und Beschlussfassung über die Teilnahme Nunkirchens am 24. Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"
7. Beratung über Zuschussanträge
8. Informationen des Ortsvorstehers
9. Fragen der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

10. Beratung und Beschlussfassung über die Verpachtung eines Grundstücks
11. Beratung und Beschlussfassung über die Verlängerung eines Arbeitsvertrages
12. Beratung über den Verkauf von städtischen Gebäuden in Nunkirchen

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Vorstellung der Planung zum Endausbau Gewerbegebiet "Im Schachen"

Ortsvorsteher Jochen Kuttler begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Rainer Nolte vom Ingenieurbüro Paulus und Partner, der die Planung erläutert. Rainer Nolte führt an, dass vor einem Endausbau des Gewerbegebiets der Unterbau des Straßenkörpers sowie ein großer Teil des Rinnenbandes wiederhergestellt werden müssen. Rainer Nolte beziffert die Gesamtkosten der Maßnahme auf 399.000 Euro. Im Laufe der Diskussion kommt im Rat die Frage nach der Sinnhaftigkeit von Gehwegen in diesem Teil des Gewerbegebiets auf, die laut Auskunft des planenden Büros mit einem Betrag von 91.000 Euro zu Buche schlagen. Ein einseitiger Ausbau der Gehwege würde immerhin noch eine Ersparnis von 57.000 Euro bringen. Demgegenüber stellt sich allerdings die Frage, was mit den dann brach liegenden Flächen geschehen soll. Ferner müssten den anliegenden Firmen auch bei einem Verzicht auf den Ausbau der Gehwege eine ordentliche Anfahrtsmöglichkeit zu ihren Grundstücken gewährleistet werden. Dietmar Leidinger von der Stadtverwaltung weist darauf hin, dass die Gehwege Bestandteil des Bebauungsplans sind. Rainer Nolte weist daraufhin hin, dass bei gänzlichem Verzicht auf den Ausbau von Gehwegen nicht die volle Summe von 91.000 Euro gespart werden kann. Dies deshalb, weil die unabdingbaren Zufahrten zu den Grundstücken der Anlieger in die Ersparnisrechnung bislang nicht mit eingeflossen sind. Außerdem muss man sich auch bewusst sein, dass eine eventuelle Änderung des Bebauungsplans etc. auch nicht gratis zu bekommen ist.

Frank Hiry erinnert an die prekäre Haushaltssituation der Stadt Wadern, die es für ihn unwahrscheinlich erscheinen lässt, dass eine Summe von knapp 400.000 Euro in einem Doppelhaushalt zu stemmen ist. Insofern soll jede Einsparmöglichkeit geprüft werden.

Zum Thema Bauzeit erklärt Rainer Nolte, dass hier etwa drei bis vier Monate veranschlagt werden müssen. Er weist darauf hin, dass die Zu- und Abfahrt zu den Betrieben in der Bauphase gewährleistet sein muss, so dass eventuell ein Ausbau in halbseitigem Verfahren in Frage kommt. Er schlägt vor, das Gespräch mit dem Unternehmen Jungels zu suchen, um eine Behelfszufahrt zum Gewerbegebiet über deren Firmengelände zu ermöglichen, was dazu beitragen könnte, die Bauzeit zu verkürzen.

Nach längerer Diskussion schlägt Ortsvorsteher Jochen Kuttler vor, die Verwaltung zu beauftragen, alle Möglichkeiten auszuloten, den Ausbau des Gewerbegebiets "Im Schachen" ohne den Ausbau der Gehwege zu realisieren, sofern die Kostenersparnis die Sekundärkosten (Vermessung etc.) übersteigt. Hierzu sollen alle notwendigen Schritte unternommen werden, die dazu beitragen können, die Kosten zu senken. Sollte die Maßnahme "Endausbau Gewerbegebiet Im Schachen" aufgrund der erheblichen Kosten im nächsten Doppelhaushalt nicht zu realisieren sein, spricht sich der Ortsrat mit Nachdruck für die Realisierung des bereits geplanten Endausbaus des Lindenwegs aus, auf den die Anwohner ebenfalls einen Rechtsanspruch haben.

Abstimmung: einstimmig.

Tagesordnungspunkt 2

Beratung über den Abschluss der Sanierungsmaßnahme "Ortskern Nunkirchen"

Dietmar Leidinger von der Grundstücks- und Planungsabteilung der Verwaltung führt aus, dass die klassischen Sanierungsverfahren nach dem Städtebauförderungsgesetz

auslaufen. Das Ministerium für Umwelt drängt darauf, die Sanierungsmaßnahmen nun auch formell zu beenden. Auf den entsprechenden Beschluss des Stadtrats ist dann ein Gutachter einzuschalten, der festzustellen hat, ob es im Laufe der Sanierung in Nunkirchen Bodenwerterhöhungen gegeben hat, die auf den Einsatz von Sanierungsfördermitteln zurückgehen. Wird dies bejaht, ist zudem diese Erhöhung für jedes betroffene Grundstück zu ermitteln und über eine Abschöpfungsforderung zu erheben. Danach folgt die generelle Abrechnung der Maßnahme zwischen Stadt und Ministerium, ehe über einen weiteren Beschluss die Sanierungsmaßnahme Nunkirchen für abgeschlossen erklärt werden kann.

Der Ortsrat nimmt diese Vorgehensweise zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3

Stellungnahme des Orsrates zum Entwurf des Doppelhaushaltes der Stadt Wadern für die Jahre 2011/2012

Der Ortsvorsteher stellt die Eckdaten des Haushaltsentwurfs vor. Die Einnahmen im Ergebnishaushalt werden von der Verwaltung in 2011 auf 19.557.900 Euro, in 2012 auf 21.009.700 Euro beziffert, die Ausgaben hingegen in 2011 auf 24.120.960 Euro und in 2012 auf 24.398.890 Euro.

Im Investitionshaushalt sind für 2011 Einnahmen von insgesamt 2.085.700 Euro, in 2012 von 1.391.800 Euro veranschlagt. Die geplanten Ausgaben belaufen sich hingegen auf 3.735.700 Euro im Jahr 2011 gegenüber 2.291.800 Euro im Jahr 2012.

Nicht im Haushaltsplan berücksichtigt sind für Nunkirchen in 2011 bzw. 2012:

- Weitere Sanierung Oberdorf bzw. In den Weihern
- Instandsetzung der Ortsdurchfahrt Münchweiler (120.000 Euro), der Friedhofstraße, der Neustraße und der Pastor-Fuchs-Straße (Kostenfrage nicht geklärt)
- Endausbau Lindenweg
- Verkehrskonzept Nordumgehung Nunkirchen (40.000 Euro)
- Maßnahmen aus dem Dorferneuerungskonzept
- Neuerrichtung Aussichtspunkt Auschet (5000 Euro)
- Teilsanierung Gehweg Weiskircher Straße

Ortsvorsteher Jochen Kuttler erläutert, dass in den letzten beiden Jahren für Nunkirchen viel erreicht werden konnte. Und das trotz äußerst angespannter Haushaltslage. So gelang es, mit der Realisierung des zweiten Bauabschnitts, die Sanierung des Oberdorfs einen wichtigen Schritt voranzubringen. Gleiches gilt für die Grundschule Nunkirchen, die seit Jahren in einem Sanierungsstau steckt. Hier wurden rund 237.000 Euro in die Wiederherstellung der Toilettenanlagen, in den Brandschutz und in die Sanierung des Daches des Schulanbaus investiert. Auch die Sanierung der Toilettenanlage im Saalbau fand im vergangenen Haushaltsjahr Berücksichtigung. Hier stellte die Stadt insgesamt 21.000 Euro zur Verfügung. Die Kirchengemeinde beteiligte sich in ähnlicher Höhe an der Maßnahme, die komplett in Eigenregie und mit tatkräftiger Unterstützung von etlichen Ehrenamtlichen realisiert wurde. Ferner wurde die Planung des Endausbaus des Lindenwegs finanziert und inzwischen auch vom Ortsrat und dem zuständigen Ausschuss des Stadtrats verabschiedet. Der Ausschuss hat allerdings den Ortsrat gebeten, vor eine Realisierung des Endbaus des Lindenwegs den Endausbau des Gewerbegebiets "Im Schachen" zu stellen, weil sich hier ein erheblich schadhafteres Straßenbild zeigt als im Lindenweg. Für Ortsvorsteher Jochen Kuttler ist selbstverständlich, dass ein Tausch der Priorität auch bedeutet, dass die Finanzierung des Endausbaus "Im Schachen" im Haushaltsplan 2011/2012 Berücksichtigung finden muss.

Jochen Kuttler schlägt dem Rat vor, analog zu 2009, eine Prioritätenliste aufzustellen, deren Erfüllung der Ortsrat für unabdingbar hält, ohne dabei die Notwendigkeit der weiteren bereits im Mittelfristigen Investitionsplan gemeldeten Maßnahmen in Abrede zu stellen. Jochen Kuttler schlägt für ProHochwald folgende Priorität vor:

In 2011:

- Endausbau Gewerbegebiet "Im Schachen" (398.862,17 Euro, wobei die vom Ortsrat unter Tagesordnungspunkt 1 genannten Einsparversuche realisiert werden sollen). Alternativ, sollte der Ausbau des Gewerbegebiets "Im Schachen" an der Finanzierungssumme scheitern, drängt der Ortsrat mit Nachdruck auf eine Finanzierung des Endausbaus des Lindenwegs.
- Sanierung der Ortsdurchfahrt Münchweiler (120.000 Euro)
- Finanzierung der Planung der Sanierung des Platzes vor der Grundschule (5.000 Euro), wobei hier vorab Fördermöglichkeiten geklärt werden sollten, da es sich um einen Buswendeplatz handelt.

In 2012:

- Herstellung des Oberdorfs/In den Weihern (2. Bauabschnitt, Los 4, 120.000 Euro Straßenherstellungskosten, 300.000 Euro Kanalsanierung)
- Verkehrskonzept Nordumgehung Nunkirchen (40.000 Euro)

Der Ortsvorsteher erläutert die Notwendigkeit des Endausbaus des Gewerbegebiets "Im Schachen", der bereits in 2011 in Angriff genommen werden soll. Allerdings weist der Ortsvorsteher auch auf die unter Tagesordnungspunkt 1 aufgezeigten Problemfelder hin, so dass der Rat als Alternative bei einer nicht zeitnah möglichen Verwirklichung des Endausbaus des Gewerbegebiets "Im Schachen" eine Finanzierung des Endausbaus des Lindenwegs im nächsten Doppelhaushalt realisiert sehen will.

Die Thematik der Ortsdurchfahrt Münchweiler ist allen Beteiligten bestens bekannt. Neben der Gefahr der Beschädigung von Fahrzeugen, muss die Stadt Wadern hier auch ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen, so Jochen Kuttler. Das ständige Ausbessern von schadhafte Stellen hilft nicht mehr weiter. Insofern ist der Straßenzug dringend sanierungsbedürftig, zumal hier der Saarland-Radweg entlang geht. Eine Nutzung des Weges für Radfahrer bringt diese allerdings aktuell in höchste Gefahr, so der Ortsvorsteher.

Für 2011 schlägt Jochen Kuttler auch die Finanzierung der Planung der Sanierung des Platzes vor der Grundschule vor. Der Schulleiter hat – wie Ortsrat und Ortsvorsteher auch – schon oft auf den desolaten Zustand des Platzes hingewiesen, der mittlerweile durch Löcher in der Asphaltdecke und Stolperfallen erhebliches Gefährdungspotenzial aufweist. Laut Verwaltung können diese Schadstellen nicht einfach ausgebessert werden, auch eine Überasphaltierung würde keine längerfristige Wirkung zeigen. Insofern schlägt die Verwaltung vor, die Fläche überplanen zu lassen und möglichst im nächsten Doppelhaushalt (2013/2014) die für die Realisierung der Sanierung erforderliche Summe, die auf ungefähr 40.000 Euro geschätzt wird, einzustellen.

In 2012 muss es dann, so der Ortsvorsteher, endlich zur Finanzierung des Verkehrskonzepts für Nunkirchen kommen, das einen wichtigen Schritt zur Verkehrsregulierung im Ort darstellt. Bei der kürzlich im Stadtrat erfolgten Vorstellung des Stadtentwicklungskonzepts wurde einmal mehr deutlich, dass der Ausbau der Nordsaarlandstraße – inklusive einer Nord-Umgehung für Nunkirchen – von entscheidender Bedeutung für die Stadt Wadern werden wird. In diesem Konzept wurde

auch das Potenzial des Ausbaus des Gewerbegebiets "Im Schachen" angesprochen. All das ist aber nur dann sinnvoll zu realisieren, wenn man sich vorher Gedanken darüber gemacht hat, wie der stark vom Verkehr belastete Ort entlastet werden kann, ohne die Infrastruktur zu gefährden. Hier ist das vom Ortsrat seit langem geforderte Verkehrskonzept ein zentrales Element, so Jochen Kuttler.

Auch die Thematik Oberdorf/In den Weihern muss vorangetrieben werden. Zwar sind hier in den letzten Jahren wichtige Etappen gemeistert worden, aber die weitere Sanierung des Straßenzugs, die mit dem Kanalbau einhergehen muss, darf nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden. Der Ortsvorsteher empfiehlt dem Rat, es bei diesen beiden Prioritäten für 2012 zu belassen, um eine möglichst hohe Chance der Realisierung zu gewährleisten.

Vertreter aller Fraktionen bedauern die Haushaltslage der Stadt. Sie sehen ebenfalls die Notwendigkeit, sich in der Stellungnahme des Ortsrats Nunkirchen zum Haushaltsentwurf auf die Forderung der Realisierung der absolut notwendigen Positionen zu beschränken.

*Der Ortsrat Nunkirchen nimmt den Verwaltungsentwurf des Doppelhaushalts 2011/2012 zur Kenntnis. Der Ortsrat Nunkirchen fordert die Realisierung nachfolgender Maßnahmen:
In 2011:*

- *Endausbau Gewerbegebiet "Im Schachen" (398.862,17 Euro, wobei die vom Ortsrat unter Tagesordnungspunkt 1 genannten Einsparversuche realisiert werden sollen). Alternativ, sollte der Ausbau des Gewerbegebiets "Im Schachen" an der Finanzierungssumme scheitern, drängt der Ortsrat mit Nachdruck auf eine Finanzierung des Endausbaus des Lindenwegs*
- *Sanierung der Ortsdurchfahrt Münchweiler (120.000 Euro)*
- *Finanzierung der Planung der Sanierung des Platzes vor der Grundschule (5.000 Euro), wobei hier vorab Fördermöglichkeiten geklärt werden sollten, da es sich um einen Buswendepplatz handelt*

In 2012:

- *Herstellung des Oberdorfs/In den Weihern (2. Bauabschnitt, Los 4, 120.000 Euro Straßenherstellungskosten, 300.000 Euro Kanalsanierung)*
- *Verkehrskonzept Nordumgehung Nunkirchen (40.000 Euro)*

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 4

Beratung und ggf. Beschlussfassung über die Umbenennung eines Teils der Kleinbahnstraße (unterer Teil)

Ortsvorsteher Jochen Kuttler erläutert, dass die Verwaltung mit der Bitte an ihn herangetreten ist, den unteren Teil der Kleinbahnstraße, also den Straßenzug, der unmittelbar nach dem Kreisel bzw. nach dem ehem. Haus Münster nach links abgeht, umzubenennen. Zum einen hätten Post- und Paketdienste hier Probleme beim Zustellen von Sendungen. Zum anderen besteht laut Verwaltung Verwechslungsgefahr mit dem oberen Teil der Straße – gerade für Rettungsdienste. Der Ortsvorsteher hat die Anwohner schriftlich über diesen Tagesordnungspunkt informiert und zur heutigen Sitzung bzw. zur Stellungnahme eingeladen.

Nach eingehender Diskussion, auch mit Anwohnern des Straßenzugs, beschließt der Ortsrat, von einer Umbenennung dieses Abschnitts der Kleinbahnstraße abzusehen, zumal diese von den anwesenden Anwohnern abgelehnt wird. Der Rat bittet die Verwaltung vielmehr, an der entsprechenden Abzweigung der Weiskircher Straße ein

größeres Straßenschild anzubringen, an dem auch die Hausnummern deutlicher herausgestellt werden.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 5

Anhörung des Ortsrats Nunkirchen zur Änderung der Satzung über die Friedhöfe der Stadt Wadern (Friedhofssatzung)

Ortsvorsteher Jochen Kuttler verweist auf die Sitzungsvorlage, die den Satzungsentwurf beinhaltet hatte.

Der Ortsrat Nunkirchen nimmt die Satzung ohne Änderungswünsche zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 6

Beratung und Beschlussfassung über die Teilnahme Nunkirchens am 24.

Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"

Ortsvorsteher Jochen Kuttler schlägt nach den Erfahrungen des Wettbewerbs 2009 vor, ganz bewusst nicht mehr am Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" teilzunehmen. Das nicht, weil Nunkirchen seinerzeit keinen Platz unter den ersten drei, vier oder auch zehn ergattern konnte, sondern aus der Überlegung heraus, dass die Bewertungskriterien mit denen die Jury aus Merzig durchs Land zieht, seines Erachtens weder zeitgemäß noch dem Anliegen dienlich sind. Der Ortsvorsteher geht im Detail auf seine ablehnende Haltung gegenüber einer erneuten Teilnahme ein.

So hatte die Jury seinerzeit für Nunkirchen eine "stärkere Einbindung von Verwaltung, Bürgerschaft und Vereinen" moniert. Angesichts eines 30-minütigen Rundgangs, der eher einem Schweinsgalopp als einer wirklichen Rundfahrt glich, hält es der Ortsvorsteher für schlicht unmöglich, einen Ort wie Nunkirchen, der mit fast 2500 Einwohnern eher vorstädtischen denn dörflichen Charakter hat, zu präsentieren. Allein die Tatsache, dass Nunkirchen 44 Vereine hat, von denen grob geschätzt rund 30 aktiv sind, zeigt die Unmöglichkeit des Unterfangens einer umfassenden Vereinspräsentation. Ferner kann man wohl kaum von arbeitenden Vereinsmitgliedern verlangen, dass sie morgens um 10 Uhr Gewehr bei Fuß stehen, um als Statisten für eine Präsentation herzuhalten. Der Ortsvorsteher moniert auch, dass ihm gegenüber hinter vorgehaltener Hand das Fehlen von Vorführungen und Darbietungen bemängelt wurde. Ihm wurde in Merzig mündlich zu verstehen gegeben, dass doch eine Trachtengruppe ganz nett gewesen wäre.

Auch die Aufforderung zur "stärkeren Einbindung der Verwaltung" hält der Ortsvorsteher angesichts der exzellenten Zusammenarbeit mit der Verwaltung in Wadern für unqualifiziert. Er fragt sich, woher die Jury wissen will, dass diese Einbindung nicht stattfindet. Weil etwa kein Vertreter der Verwaltung bei der Präsentation des Ortes zugegen war? Das ist bei 14 Stadtteilen und einer prekären Haushaltssituation schlicht und ergreifend nicht verantwortlich, so Jochen Kuttler. Außerdem funktioniert die Zusammenarbeit mit der Verwaltung reibungslos. Ein Anruf in Wadern hätte genügt, um das herauszufinden. Hierzu hätten die Verwaltung oder auch der Bürgermeister der Stadt Wadern sicher gerne Auskunft gegeben.

Interessant findet der Ortsvorsteher auch eine weitere Anmerkung der Jury. Dabei wird auf die "ortsbildfördernde Reaktivierung von Leerständen und alter Bausubstanz" abgezielt. Es ist, so Ortsvorsteher Jochen Kuttler, völliger Nonsens zu glauben, dass dieses Problem auf Ortsebene lösbar ist. Es ist dort nur ermittelbar. Solche Aufgaben sind nach dem Kommunalselfverwaltungsgesetz des Saarlandes aus gutem Grunde den Kommunen als Gesamtheit vorbehalten. Die Stadt Wadern hat ein Baulücken- und Leerstandskataster erstellen lassen. Dies übrigens unter Mitwirkung der Stadtteile, auch im Rahmen der

Dorfentwicklungspläne, die diesbezüglich eine Auflistung enthalten. Damit dürfte dieser Punkt wohl zufriedenstellend abgearbeitet worden sein.

Ein Ding der Unmöglichkeit für einen Ortsrat ist auch die abschließende "Sensibilisierung der Bevölkerung für Maßnahmen zur Entsiegelung und Verwendung naturraumtypischer Baustoffe im Außenbereich". Der Ortsvorsteher führt aus, dass er seinerzeit in der Präsentation auf Schloss Münchweiler ganz bewusst erwähnt hat, dass hier durch den Obst- und Gartenbauverein wichtige Ansatzpunkte vermittelt werden. Dieser wird von einem professionellen Gärtner geführt, der Tag für Tag Außenanlagen gestaltet und Lehrveranstaltungen exakt zur Begrünung von Vor- und Nutzgärten mit einheimischen Gehölzen und Sträuchern etc. durchführt. Diese Fortbildungsmaßnahmen werden u.a. vom Ortsrat Nunkirchen aus dessen Budget kofinanziert. Mehr Engagement kann man wohl von Ehrenamtlichen kaum verlangen.

Für Jochen Kuttler stellt sich aufgrund der Diskrepanz von Anspruch und Wirklichkeit der Beurteilung die Frage der Sinnhaftigkeit einer Teilnahme. Dabei gilt es festzuhalten, dass die Platzierung des Ortes keinerlei Rolle in diesen Überlegungen spielt. Sie geht voll in Ordnung. Wichtig ist für den Ortsvorsteher, wie die Menschen in den betreffenden Orten sich selbst sehen, welches Lebensgefühl sie in ihrem Ort verwirklicht sehen wollen.

Jochen Kuttler schlägt aus den o.a. Gründen vor, von einer Teilnahme am Wettbewerb Abstand zu nehmen.

Der Ortsrat Nunkirchen beschließt bis auf Weiteres am Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" nicht mehr teilzunehmen.

Abstimmung: einstimmig.

Tagesordnungspunkt 7

Beratung über Zuschussanträge

Ortsvorsteher Jochen Kuttler liegen drei Förderanträge vor.

Die Katholische Jugend Nunkirchen hat einen Zuschuss zur Sanierung des Gruppenraums im Erdgeschoss des Saalbaus beantragt. Hierbei wurde u.a. der vorhandene Schimmelbefall beseitigt und ein Teil des Bodens ausgetauscht. Die Katholische Jugend war in der Vergangenheit und ist auch in der Zukunft bereit, ihren Gruppenraum nach Absprache und bei Nichtbenutzung durch die Gruppe selbst auch anderen Vereinen als Tagungsraum zur Verfügung zu stellen. Der Ortsvorsteher bittet den Rat, dem Zuschussantrag der KJN zu entsprechen und schlägt 1000 Euro als Förderbetrag vor.

Der Ortsrat folgt dem Vorschlag des Ortsvorstehers.

Im Rahmen der Vereinsförderung bittet der Turnverein "Gut Heil" Nunkirchen um einen Zuschuss einer Fortbildungsmaßnahme, die in 2011 absolviert werden soll.

Der Ortsrat fördert die Fortbildungsmaßnahme gegen den Nachweis einer entsprechenden Kostenrechnung mit einem Betrag von 200 Euro.

Der Obst- und Gartenbauverein hat einen Zuschuss zu einer Fortbildungsmaßnahme "Vereinsführung" beantragt. Entsprechende Belege wurden vorgelegt.

Der Ortsrat stellt hier den Betrag von 200 Euro als Zuschuss zur Verfügung.

Tagesordnungspunkt 8

Informationen des Ortsvorstehers

a) Tor auf dem Bolzplatz

Ende April wurde das vom Ortsrat finanzierte Tor auf dem Bolzplatz am Dorfplatz aufgestellt. Der Ortsvorsteher hofft, dass die Kinder und Jugendlichen viel Freude an der

Spielfläche haben werden und weist daraufhin, dass mit der Aufstellung des Tores noch nicht das Ende der Fahnenstange in Bezug auf die Nutzung der Fläche erreicht ist.

b) Meldung zur Förderung des Ausbaus von Bushaltestellen

Der Ortsvorsteher informiert den Rat, dass die Bushaltestelle "Im Flürchen" Ortsausgang Richtung Wadern nicht in das entsprechende Förderprogramm gemeldet wurde, weil dort die Aus- und Einstiegszahlen bei weitem nicht den Vorgaben entsprechen, die für eine mögliche Förderung notwendig sind.

c) Zustand der Wegekreuze

Josef Moos hat in der letzten Ortsratssitzung den Zustand der Wegekreuze rund um den Ort bemängelt. Der Ortsvorsteher hat daraufhin Frau Ruth Wagner, die als ausgewiesene Kennerin der Geschichte der Kreuze gilt, gebeten, diese in Augenschein zu nehmen. Ferner wurde parallel der Bauhof gebeten, die Kreuze wenn nötig zu reinigen bzw. mit neuer Farbe zu versehen. Von den acht Wegekreuzen auf Nunkircher Gemarkung weist eines (Losheimer Straße/Am Felswäldchen) einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Hier will sich Familie Lauk für eine professionelle und kunstgeschichtlich korrekte Sanierung einsetzen, so dass sich ein weiteres Vorgehen erübrigt. Von den anderen Wegekreuzen weisen nur zwei, nämlich das Kreuz gegen über der Postagentur, sowie das "Weiße Kreuz" an der Straßenkreuzung nach Oppen-Reimbsach Verschmutzungen und Farbablösungen auf. Das wurde zwischenzeitlich vom Bauhof behoben. Alle anderen Wegekreuze sind in gutem bis sehr guten Zustand. Der Ortsvorsteher hat ein Bestandsheft der Wegekreuze angelegt. Dieses wird in Zukunft von Frau Wagner gepflegt werden, so dass die Betreuung der Kreuze gesichert ist. Jochen Kuttler dankt an dieser Stelle dem Bauhof für sein rasches Handeln.

c) Gestellte Fragen an die Verwaltung

– Wahrnehmung von Ingenieuraufgaben durch die Verwaltung

Die Thematik geht auf eine Anfrage von Josef Moos in der Ortsratssitzung vom 1. Februar 2011 zurück. Josef Moos wollte hier wissen, ob es in Bezug auf den Anschlusskanal Hüttenwäldchen nicht möglich ist, dass die Stadt selbst die Planung übernimmt, statt teure Ingenieurbüros damit zu beauftragen. Der zuständige Mitarbeiter der Verwaltung, Benjamin Trampert, führt hierzu aus: "Die Aussage, die Verwaltung der Stadt Wadern solle selbst planen, steht öfter im Raum. Hierzu sollte man vorab ein paar grundlegende Fakten klären. Die Bauverwaltung ist so strukturiert, dass sie personell in der Lage ist, Baumaßnahmen, egal welcher Art, verwaltungsmäßig zu begleiten. Die technische Ausstattung zur Durchführung von projektbezogenen Planungen ist ebenso nicht vorhanden wie die hierzu notwendige Zeit."

– Kanalsituation Münchweiler

In der Ortsratssitzung vom 1. Februar 2011 hat Josef Moos die Frage aufgeworfen, warum die zu treffenden bzw. getroffenen Maßnahmen zur Abwasserregulierung in Münchweiler nicht förderfähig sind, während es die Entflechtungsmaßnahme "Im Schachen" offensichtlich ist. Josef Moos hat in dieser Sitzung sein Missfallen über das Handeln mit "zweierlei Maß" zum Ausdruck gebracht.

Die Verwaltung, hier der zuständige Sachbearbeiter Benjamin Trampert, nimmt zu diesem Vorwurf auf Bitten des Ortsvorstehers wie folgt Stellung: "Der Kanal, der sich in der Ortslage von Münchweiler befindet, ist kein Kanal des Abwasserwerkes der Stadt Wadern, sondern ein Teil der Straßenentwässerung und befindet sich somit im Eigentum der Stadt Wadern. Diese Schlussfolgerung begründet sich auch daraus, dass die Anwohner in Münchweiler noch nie Kanalgebühren zahlen mussten. Wichtig ist hierbei zu beachten, dass die gezahlte Kleineinleitergebühr keine Kanalgebühr darstellt, sondern lediglich eine Gebühr, die die Kosten der Abwasserabgabe an den EVS, die Entleerungen der Hausklärgruben und die damit verbundenen Verwaltungskosten decken soll." In Bezug auf mögliche Zuschüsse erklärt die Verwaltung: "Zuschussmittel aus dem OptiWas-

Programm kann man dann erhalten, wenn man sauberes Regenwasser und Schmutzwasser trennt und das Regenwasser in einen Vorfluter ableitet und es somit wieder dem natürlichen Kreislauf zuführt. Da der Kanal in Münchweiler ein Straßenentwässerungskanal ist, handelt es sich hier bereits um einen Regenwasserkanal. In diesen Kanal darf kein Schmutzwasser eingeleitet werden. Eine Verlegung, Verlängerung oder sonstige bauliche Maßnahme am Kanal in Münchweiler wird das Problem der Geruchsproblematik nicht beheben sondern allenfalls verschieben. Das Problem kann nur dadurch gelöst werden, in dem man den oder die Einleiter findet, der hier kein Regenwasser sondern Schmutzwasser in den Straßenentwässerungskanal einleitet bzw. einleiten, was einen Strafrechtstatbestand nach § 324 des Strafgesetzbuches darstellt."

Tagesordnungspunkt 9

Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Bernhard Wiemer bedankt sich im Namen des Sportvereins für das Aufstellen des Tores auf dem Bolzplatz, das von den Jugendlichen rege genutzt wird. Frank Hiry weist in diesem Zusammenhang daraufhin, dass an gleicher Stelle auch noch ein Bouleplatz entstehen wird, der eine weitere Belebung des Platzes gewährleisten soll.